

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 33. Stück.

Den 18. August 1827.

Inhalt.

Einladung zur Vollendung des Denkmals auf August
Hermann Franke. — Todesfall bey der Universität. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Anzeige. — Ver-
zeichniß der Geborenen etc. — 79 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Einladung

zur Vollendung des Denkmals
auf

August Hermann Franke.

Den wohlthätigen Beförderern der Errichtung eines
würdigen Denkmals für den berühmten Stifter der
segensreichen Anstalten des hiesigen Waisenhauses,
August Hermann Franke, fühlt sich der Un-
terzeichnete verpflichtet, von dem erwünschten Fort-
gange des Werkes hierdurch Nachricht zu ertheilen.
Das Vertrauen auf den noch herrschenden Sinn für
Anerkennung großer Verdienste und für ihre Ver-

XXVIII. Jahrg.

(33)

herr-

Herrlichung durch Meisterwerke der Kunst hat ihn nicht getäuscht. Durch die hier und aus allen Gegenden der Monarchie, ja aus dem Auslande selbst eingekommenen Beyträge ist die Summe der für dieses Denkmal bestimmten Gelder auf 4652 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. gestiegen. Der Vertrag wurde deshalb mit dem vaterländischen berühmten Künstler, Herrn Professor Rauch in Berlin, abgeschlossen, und von diesem die Arbeit mit eigener Liebe begonnen. Schon ist das große Modell in Gyps herrlich gelungen, vollendet, und der Guß in dauerndes Erz vorbereitet. Aber noch reicht die aufgebrauchte Summe nicht zur Deckung aller erforderlichen Kosten hin, wenn das Standbild einen seiner würdigen Untersatz von polirtem Granit erhalten soll, denn diese belaufen sich mit den Ausgaben, welche Transport und Aufstellung verursachen, auf 7457 Thlr. 10 Sgr.; so daß also noch 2804 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. fehlen.

Deshalb wendet sich der Unterzeichnete nochmals mit aller Zuversicht an die edlen Beförderer der von ihm mit Liebe unternommenen Sache, und bittet um fernere wohlthätige Unterstützung derselben, damit das Werk zur Ehre des dadurch Gefeierten, zur Zierde der Stadt und der Stiftungen, für welche er wirkte, vollendet werde. Die Beyträge nimmt der Kämmerer, Herr Stadtrath Wucherer, gegen Quittung in Empfang.

Halle, den 28. Julius 1827.

Der Bürgermeister Dr. Mellin.

Den Frankeschen Stiftungen in Halle verdanken so Viele in und außerhalb der preussischen Monar-

Monarchie ihre Erziehung und Bildung. So weit irgend der erste Aufruf zu einem Denkmal für August Hermann Franke an seine Verehrer gelangte, haben diese sein Andenken und Verdienst durch Beiträge zur Errichtung des Denkmals geehrt. An Sie alle, und besonders an alle aus den Frankeschen Stiftungen hervorgegangenen Zöglinge, ergeht jetzt die vorstehende zweyte Einladung, um das so schön begonnene Denkmal desto herrlicher zu vollenden! Nicht bloß für die Stadt Halle, nein, für den ganzen preußischen Staat und für das Ausland werden Dankbarkeit und Verehrung dem werththätigen Sinne für Menschenbildung und Religion dieses Denkmal errichten!

Magdeburg den 1. August 1827.

Der Geheime Staatsminister v. Klewiz.

2.

U n i v e r s i t ä t .

Am 4. August endete ein Schlagfluß das Leben des Professors der Philosophie und Doctors der Rechte, Herrn Johann Christoph Hoffbauer, im 63sten Jahre seines Alters. So lange er seinem Lehramt ungestört von körperlichen Leiden und Gebrechen obliegen konnte, gehörte er zu den geschätztesten und besuchtesten Docenten seines Fachs. Seine philosophischen Schriften, unter denen einige den Preis davon trugen, werden im Auslande und Inlande sein Andenken erhalten. Die Universität hat in ihm ihren Historiographen verloren, und es bleibt ihr nur der Wunsch, die von ihm verfaßte

Geschichte seit ihrer Stiftung bis ins Jahr 1805 von geschickter Hand fortgesetzt zu sehen.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

45) Für die Erlaubniß, eine declamatorisch-musikalische Abendunterhaltung zu geben, zahlte Demois. Doris Ludwig aus Cassel an die Stadtkassensche 1 Thlr.

46) Die Sammlung auf dem Jahrmarkte betrug 14 Sgr. 7 Pf.

47) Zum Besten der Armen von dem Bürger M. 5 Sgr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

4.

A n z e i g e.

Für die Unglücklichen in Frenshahn sind eingegangen: von Rad. Richter 2 Thlr. Für die Glaser 15 Sgr. Wagniß. Niemeyer.

Noch sind für den abgebrannten Getreidemäcker Dehme zu Gismannsdorf durch den Hrn. Superint. Guerike übersendet worden: Von Br. 1 Thlr., von W. D. 2 Thlr. — Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

B. J. Weber, Prediger d. D.

5.

5.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛ.
Julius. August 1827.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 19. Julius dem Bürger Sieckmann eine T., Emilie Auguste (Nr. 2164.) — Den 26. dem Kaufmann Hachemann eine Tochter, Auguste Friederike Clara. (Nr. 28.) — Den 28. dem Schneidermeister Stein ein S., Hermann. (Nr. 926.) — Den 29. dem Buchdrucker Kosofsky ein S., Heinrich. (Nr. 2190.) — Den 31. dem Glasermeyster Schulze ein S., Gustav-Adolph. (Nr. 733.) — Den 1. August dem Maurergesellen Gerhardt eine T., Johanne Dorothee Caroline. (Nr. 915.)

Moritzparochie: Den 28. Julius dem Befreyten vom hiesigen Landwehrstamme Haase ein S., Johann Fried rich Wilhelm Gustav. (Nr. 496.) — Den 31. dem Mehlhändler Schubert ein S., Franz Anton Joachim. (Nr. 2144.) — Den 6. August eine unehel. Tochter. (Nr. 555.)

Domkirche: Den 21. Julius dem Schuhmachermeister Schulze eine Tochter, Henriette Auguste Friederike. (Nr. 880.)

Neumarkt: Den 3. August dem Schuhmachermeister Fischer eine Tochter, Christiane Friederike Auguste. (Nr. 1290.) — Dem Maurer Hippel ein Sohn, Christian Friedrich. (Nr. 1318.)

Glauchau: Den 2. August dem Handarbeiter Schöllner eine T., Sophie Rosine. (Nr. 1788.) — Den 6. dem Zimmermann Leonhardt ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 1770.)

b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 13. August der Schuhmachermeister Mennicke mit L. C. Göhlert aus Schraplan.

3

Dom

Domkirche: Den 12. August der Jäger Otto mit
Ch. C. S. Althof.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. August des Handarbeiters
Beyer F., Caroline Louise Mathilde, alt 3 M. 3 W.
2 F. Krämpfe. — Den 6. ein unehel. S., alt 3 M.
2 W. 4 F. Krämpfe — Den 10. der Fleischermeister
Kenschel, alt 51 J. 2 M. Entkräftung. — Den 11.
des Conditors Donath Ehefrau, alt 34 J. 11 M.
Lungenschwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 5. August der Schneidermei-
ster Herrmann, alt 24 J. 1 W. 3 F. Auszehrung. —
Den 7. der Stud. theol. Kuley, alt 26 J. 10 M.
1 W. 5 F. Auszehrung. — Den 8. des Kaufmanns
Stegmann F., Marie Rosine, alt 10 M. 4 F.
Zahnen.

Domkirche: Den 10. August des Buchdruckers Wens-
denburg S., Wilhelm Gustav Adolph, alt 1 J.
4 M. Luftröhrenentzündung. — Den 11. des Mau-
rergesellen Sorge Ehefrau, alt 54 J. Geschwulst.

Krankenhaus: Den 7. August der Handarbeiter
Kink, alt 45 J. Brustkrankheit. — Den 10. des
Handarbeiters Walther Wittwe, alt 61 J. Schwäche.

Neumarkt: Den 11. August des Rüstlers Kayser S.,
August Hermann, alt 5 M. 1 W. 2 F. Krämpfe.

Glauchau: Den 5. August des Tagelöhners Bloßfeld
Ehefrau, alt 19 J. Brustkrankheit. — Den 10. der
Fischermeister Krieg, alt 56 J. 10 M. Verstopfung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Der Lehrer August Trautner
und

Christiane Meier
empfehlen sich als Verlobte.

Halle, den 17. August 1827.

Den diesjährigen Remonte-Ankauf in der Provinz
Sachsen betreffend.

Der seit mehreren Jahren bestandene Remonte-Ankauf in der Provinz Sachsen u. wird auch in diesem Jahr zu der gewöhnlichen Zeit statt finden, und durch die hierzu bestimmte Militair-Commission ausgeführt werden. Als Marktplätze sind angesetzt worden und werden abgehalten:

den 25. August 1827 zu	Weißensee,
„ 27. „ „ „	Wiehe,
„ 29. „ „ „	Merseburg,
„ 31. „ „ „	Eilenburg,
„ 3. Septbr. „ „	Cosdorf,
„ 5. „ „ „	Preßsch,
„ 6. „ „ „	Jessen,

woselbst die erkauften Pferde nach geschehener Abnahme, wie gewöhnlich, gleich baar bezahlt werden.

Die Bedingungen bey diesem Remonte-Ankauf dürften genügend bekannt seyn, weshalb sie nicht wiederholt werden.

Außer den in den vergangenen Jahren gewöhnlich gekauften 3-, 4- und 5jährigen Pferden, können auch 6jährige gestellt werden; sie müssen aber groß und stark seyn, so daß sie sich besonders zu Artillerie-Zugpferden eignen, und dabey ganz gesunde Weine und keine Fehler haben.

Der Abzug für Stempelpapier u. geschieht wie im vorigen Jahr. Berlin, den 20. April 1827.

Der Generalmajor und Remonte-Inspector Heier.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 7. May 1827.

Königl. Preuß. Regierung. Abtheilung des Innern.

Haus- und Handlungs-Verkauf.

Veränderungshalber steht allhier ganz nah am Markte ein schön ausgebautes Haus mit 6 Stuben und Laden, in welchem ein lebhafter Materialhandel betrieben wird, mit allem hierzu Erforderlichen — mit und ohne Waarenvorräthe — zum Verkauf. Auskunft ertheilt an reelle Käufer
der Calculator **Deichmann**,
große Ulrichsstraße Nr. 76.

Es soll der Bedarf des königlichen Landgerichts hieselbst an Braunkohlen und Brennholz für den Winter 1827 bis 1828 an den Mindestfordernden im Wege der öffentlichen Licitation ausgedoten werden, und ist hierzu ein Termin in dem königlichen Landgerichtsgebäude auf den 11ten September c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Secretair Looff anberaumt worden, zu welchem diejenigen, welche die Lieferung zu übernehmen beabsichtigen hierdurch vorgeladen werden. Die nähern Bedingungen sind in der Generalregistratur des königlichen Landgerichts zur Einsicht der Interessenten bereit.
Halle, den 10. August 1827.

Königl. Preuss. Landgericht.
v. Groddeck.

Im Krukenbergischen Hause in der Brüderrasse ist ein sehr gut erhaltenes Fortepiano von sechstehalb Octaven, in Tafelform, für vierzig Thaler zu verkaufen.

Nachruf

an dem Grabe unsers edelgedenkenden und gefühlvollen Freundes, des zu früh verbliebenen Kandidaten der Theologie, Herrn Gottfried Arnold Kulen aus Bloßdorf in Schlesien, von seinen tief betrübteten Freunden.

Wenn an des Freundes Aschenkrug
Das Auge, voll von Thränen, hängt,
Und uns sein Bild, mit jedem Zuge,
Sich lebend vor die Seele drängt;

Was

Was hebt uns dann empor vom Graube?
 Was ist es, das uns aufrecht hält? —
 O du nur, Hoffnung! du nur, Glaube
 An Wiedersehn in bess'rer Welt.

Ach! zöge hier der Tod die Grenze,
 Zerriß auf ewig jedes Band,
 Und wären all die Blumenkränze
 Vernichtet, die ein Freund uns wand;

Und führt' ein Engel uns nicht wieder
 Mit ihm in seligen Verein;
 Ja, sank' Alles mit ihm nieder:
 Dann wär' es wenig, Mensch zu seyn!

Dann ragte Ihter und Stein und Pflanze
 Weit über uns Getäusch' empor;
 Dann sprang das unermesslich Ganze
 Durch blinden Zufall nur hervor;

Dann Lebensfunke, dann verglimme!
 Dann schweig Vernunft von Recht und Pflicht!
 Dann spott' ich dein, du imre Stimme,
 Die von der Menschheit Adel spricht.

Doch Heil uns! laffet Muth uns fassen;
 Am Grab' uns nicht verzweifelnd stehn,
 Wir werden einst, die uns verlassen,
 Dort alle jenseit wiedersehn!

Wir, die wir heut am Sarkophage
 Des hingeschiednen Freundes stehn,
 Und, mit der Wehmuth hangen Klage,
 Ihm nach ins grause Dunkel sehn,

Wir hemmen die gerechten Thränen,
 Wir heben den gesenkten Blick;
 Es bringt ja unser heißes Sehnen
 Nie den Entschlammerten zurück.

Und legen wir zur Ruh uns nieder,
 Hat jeder von uns ausgeweint;
 O dann, dann finden wir uns wieder
 Dort, wo uns All ein Gott vereint.

Die planirten Straßenstrecken neben dem Pflaster

a) am botanischen Garten, dem Hause Nr. 1164 gegenüber und

b) in der breiten Gasse bey Nr. 1209,

sollen von jetzt ab nur von Fußgängern begangen, mit Pferden aber nicht mehr passirt werden.

Es wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und dabey zugleich bestimmt, daß für jeden Contraventionsfall, wo über die obigen Straßenstrecken gefahren oder geritten werden wird, eine Geldstrafe von 10 Sgr. oder zwölffstündigem Gefängnisse eintreten wird.

Halle, den 7. August 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Schwetsche.

Da bemerkt worden, daß Mistgruben bey jetziger heißen Jahreszeit am Tage gereinigt worden, und der Mist bis früh nach 9 Uhr, der bestehenden Vorschrift entgegen, auf der Straße liegen geblieben ist; so wird zur Vermeidung dieses der Gesundheit so nachtheiligen Uebelstandes dem hiesigen Publikum hiermit aufgegeben, die Reinigung der Mistgruben bey gegenwärtiger heißen Jahreszeit nur während der Nacht oder bey kühler Witterung vornehmen, jedenfalls aber den Mist und Unflath dergestalt zeitig wegschaffen zu lassen, daß davon in den Sommermonaten April bis September Morgens um 6 Uhr, und in den Wintermonaten October bis März Morgens 8 Uhr nichts mehr vor den Thüren angetroffen wird.

Jeder Hauseigenthümer oder Haus Administrator, der diesem Verbote entgegen handelt, wird unachtsamlich mit einer Polizeystrafe von 2 Thlr. oder im Unvermögensfalle mit dreytägigem Gefängniß bestraft werden und hat sich daher ein Jeder hiernach zu achten.

Halle, den 9. August 1827.

Der Magistrat.

Bertram.

Es ist am 21. vorigen Monats an dem pfänmer-
schaftlichen Holzplaze vor dem hiesigen Klausthore, in
der Nähe des Hauses des Kohlenmessers ein mit Perlen
gestrickter Geldbeutel gefunden worden.

Der frühere Besitzer dieses Beutels wird hierdurch
aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bey Verlust seines
Rechtes auf hiesigem Rathhause bey dem Polizey- Secre-
tair Lehmann zu melden, sich als rechtmäßiger Besitzer des
Beutels zu legitimiren und dabey zugleich anzugeben, ob
und wie viel Geld in demselben gewesen ist?

Nach vergeblichem Ablauf der bezeichneten Frist,
wird über den fraglichen Beutel zum Besten des Finders
disponirt werden.

Halle, den 9. August 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Wucherer.

Es ist gestern eine Briestafche worin sich 1 Rthlr. in
einer Cassen- Anweisung befindet, auf dem Strohhofe
allhier gefunden und an uns abgegeben worden.

Den unbekanntem Eigenthümer derselben fordern
wir hiermit auf, sich binnen 14 Tagen im hiesigen Poli-
zey- Bureau, bey dem Herrn Secretair Siegert zu
melden und sein Eigenthum nachzuweisen, widrigenfalls
wir nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist zum Besten des
Finders über den Fund disponiren werden.

Halle, den 11. August 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Schwetschke.

Ein Marqueur, welcher gute Zeugnisse seiner Ehr-
lichkeit und Aufführung aufzuweisen hat, kann sogleich
oder auch zu Michaelis sein Unterkommen finden.

Bosse. Kühlenbrunnen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner
Frau von einem gesunden Sohne zeige ich theilnehmens-
den Freunden und Verwandten ergebenst an.

Halle, den 13. August 1827.

Bamme, Kreisgerichts- Actuarius.

Etablissement.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Damen-Kleidermacher etablirt habe. Hiermit verbinde ich zugleich die ergebene Bitte, ein resp. Publikum wolle mich mit gütigen Aufträgen der Art beehren. Wie in Wien und Leipzig, wo ich seit mehreren Jahren diesem Geschäft oblag, hoffe ich auch hier mir durch prompte und reelle Bedienung den Beyfall und die völlige Zufriedenheit derer zu verdienen, die mir ihr gütiges Zutrauen schenken werden. Meine Wohnung ist am kleinen Berlin Nr. 443 zwen Treppen hoch.

Halle, den 13. August 1827.

J. E. Egner, Damen-Kleidermacher.

Die Listen der 2ten Lotterie in einer Ziehung sind angekommen und können bey uns nachgesehen werden.

Es fielen in unsere Collecten außer den kleinen Gewinnen:

1 Gew. à 1500 Thlr., 3 Gew. à 200 Thlr., 7 Gew. à 150 Thlr., 9 Gew. à 100 Thlr.

Die Ziehung der 3ten Lotterie ist auf den 22. September festgesetzt, und sind zu derselben $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Loose bey einem Jeden von uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

In einer bedeutenden Apotheke wird zu Michaelis d. J. ein Lehrling gesucht, und die nähere Nachweisung darüber in der Expedition dieses Blattes ertheilt.

Ein junger wohlgesitteter Mensch kann zu Michaelis oder sogleich bey mir in die Lehre treten.

Halle, den 14. August 1827.

Schmiedemeister G e h r e auf dem großen Berlin.

Ein Marqueur kann sogleich oder zu Michaelis in Dienst treten bey

Trappe
im Stadtschützengraben.

Hühneraugen und Warzen zu vertilgen.

Diese neue Erfindung von einer chemischen Feile, durch welche man die Hühneraugen und Warzen ohne den mindesten Schmerz in sehr kurzer Zeit vertreiben kann, haben wir einem Engländer Namens James Elsoni zu verdanken. In seinem Vaterlande wurde diese heilsame Erfindung mit besonderm Beyfall angewandt, denn der Leidende überzeugte sich bald von dem guten Erfolge. Dadurch veranlaßt will er auch hier sein wohlthätiges Instrument verbreiten.

Unterzeichneter hat diese Feilen in Commission erhalten, und verkauft das Stück, welches stets mit dem Fabrikstempel und Gebrauchszettel versehen seyn muß, für 5 Sgr., mit der Versicherung, daß dem sehr schmerzhaften Ausschneiden der Hühneraugen und Warzen das durch völlig abgeholfen wird.

Halle, den 10. August 1827.

J. G. Bachran. Galgstraße.

Da ich das Geschäft meines zu Anfang dieses Sommers verstorbenen Mannes, des Kürschnermeisters Martin, nicht fortsetzen werde, so bin ich gesonnen, sämtliche Waarenvorräthe nebst allem Handwerksgeräthe, Farbzeuge u. dergl. im Ganzen zu verkaufen. Auch kann das zur Betreibung des Handwerks eingerichtete Local, bestehend in Laden, Stube u. s. w. mit oder ohne Meubles vermiehet werden. Hierauf Reflectirende können sich melden in meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 66. Halle, den 14. Aug. 1827.

Witwe Martin.

Ich sage allen den edlen Wohlthätern, die sich meines am 31. Julius verstorbenen guten Mannes auf seinem langen Krankentlager, als auch mir und seinen 4 hinterlassenen Kindern so freundlich annahmen, meinen herzlichsten Dank, und empfehle mich und meine Kinder Ihrer ferneren Wohlgevoogenheit und Fürsorge. Gottes reicher Segen möge es Ihnen reichlich wieder vergelten.

Witwe Simoni.

Gasthaus = Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein hierselbst belegenes Wohnhaus, mit dem daneben befindlichen vor wenigen Jahren ganz neu erbaueten Gasthause, worin seit längerer Zeit in Verbindung auf der Rabeninsel nahrhafte Schenk- wirthschaft betrieben worden, mit allem Zubehör aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Böllberg, den 14. August 1827.

Wittwe Kramer.

Mein Haus auf dem Trödel Nr. 768 nahe am Markt, in welchem seit beynähe 50 Jahren ansehnliche Handelsgeschäfte betrieben wurden, bin ich Veränderungs- wegen gesonnen aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können es täglich besehen, mit mir in Unterhandlung treten, und wenn es verlangt wird, in kurzer Zeit in Besitz nehmen. Halle, den 7. August 1827.

Ad. Chr. Thiele.

Das in der Nähe des Frankenplatzes belegene Haus Nr. 1728, bestehend aus 8 Stuben, mehreren Kammern, gutem Bodenraum, Hof und Garten, soll Veränderungs- wegen aus freyer Hand verkauft werden. Kauf- liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und mit dem jetzigen Besitzer in Unterhandlung treten.

Das Haus am Paradeplatz Nr. 1070, enthaltend 7 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, 1 Farbhaus, 4 Ställe, große Boden und Hofraum, Brunnenwasser, Keller und Garten, und im baulichen Stande erhalten, ist Erbtheilungshalber zu verkaufen, und kann täglich in Augenschein genommen werden.

Mein Haus Nr. 732 auf dem Bechershofe nahe am Markt, worin sich 5 Stuben nebst Kammern, 2 Küchen, Keller und Hof befinden, bin ich Willens Veränderungs- halber aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bey'm Eigenthümer melden.

Ein neues Fortepiano in Tafelform steht zum Verkauf, Neumarkt Nr. 1201.

Hausverkauf. Ein Haus mit 3 Stuben nebst Kammern, ein gewölbter Keller, Boden und Bodenkammern alles im guten baulichen Stande ist Veränderungshalber aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bey dem Tischlermeister *Reiche* auf der *Brundswarte* Nr. 530.

In dem Hause Nr. 1556 hinter der Mauer zwischen dem *Galz-* und *Steinhore*, sind zu *Michaelis* einige Wohnungen an stille Familien oder einzelne Personen zu vermietthen; in welchem letztern Falle auch Aufwartung damit verbunden werden könnte.

In Nr. 162 große *Steinstraße* ist noch eine Stube vorn und eine Stube hinten heraus nebst dem dazu gehörigen *Ameublement* an einzelne Herren zu vermietthen.
Halle, den 14. August 1827. *Schmerwig.*

Eine Stube nebst Kammer ist zu vermietthen in der kleinen *Ulrichsstraße* Nr. 1005.

In Nr. 643 auf dem *Freudenplan* sind zu *Michaelis* 2 Stuben nebst Kammern und Bodenraum vorn heraus zu vermietthen.
Wittwe Schönleben.

In der großen *Klausstraße* Nr. 881 ist eine Stube vorn heraus, mit Kammer, Küche und Boden zu *Michaelis* zu vermietthen.

Auf der Spitze in Nr. 2144 ist eine ausgestezirte Stube und Kammer an einzelne Herren oder sonst an ruhige Personen zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 2141.

Im *Gasthose zum 3 Königen* in der kleinen *Ulrichsstraße* sind mehrere Stuben und Kammern mit und ohne *Meubles* an einzelne Herren oder an kinderlose Familien jetzt oder zu *Michaelis* zu vermietthen.

f. Rückert.

Ein großer Boden, ein Stockwerk hoch, ist zum *Auffschütten* von Getreide oder dergleichen von *Michaelis* an zu vermietthen in der großen *Ulrichsstraße* Nr. 70 bey
G. W. Gärtner.

Am 5ten August entschlief sanft zu einem bessern Leben nach schweren Leiden mein ältester Sohn, Friedrich Ferdinand, in einem Alter von 24 Jahren und 11 Tagen.

Wir sehen selig uns einst wieder!
 Dann sinkst du mir aus Mutterherz,
 Auch Vater, Schwestern und die Brüder,
 Besiegt schon von der Trennung Schmerz;
 Schwing meinen Blick zu Gott hinan,
 Denk, was er that, ist wohlgethan!

Wittve Hermann.

Heute entriß der Tod mir meinen guten redlichen Gatten, den Fleischermeister Johann Friedrich Henschel, und meinen 11 Kindern einen liebevollen Vater; eine Brustkrankheit raffte ihn in seinem 52sten Lebensjahre dahin. Still und sanft, wie sein ganzes Leben, war auch sein Ende, mit rührender Geduld ertrug er die Schmerzen seiner Krankheit. Gewiß wird jeder, der den Todlichen kannte, seinen Verlust betrauern und meinen namenlosen Schmerz gerecht finden. Verlassen stehe ich nun mit meinen größtentheils noch unerzogenen Kindern an seinem Grabe und weine, und finde nur Trost bey Gott und in dem beruhigenden Gedanken:

Dort, wo die ew'gen Sterne gehn,
 Da werden wir ihn wiedersehn;
 Da mischt auch unser Lobgesang
 Sich zu der Engel Jubelklang.

Halle, den 10. August 1827.

Wittve Christiane Henschel mit ihren 11 Kindern.

Die Geschäfte meines selig verstorbenen Mannes werde ich mit meinen ältesten Söhnen forsetzen, und bitte deshalb meine Söhner und Freunde, mir auch fernhin ihr Vertrauen zu schenken.

Halle, den 15. August 1827.

Verwittvete Christiane Henschel.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.